

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	2 (1886)
Heft:	41
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In einem Zimmer, das sehr oft gestrichen war und mit Essig getränkt wurde, hielt die Tapete sehr gut, trotzdem der Raum als Küche benutzt wurde. Auch in einem Stiegenhaus, woselbst zu viel Farbe aufgetragen war, ist dies Verfahren probirt worden und hat sich gut bewährt. (Maler-Ztg.)

Feuerbeständiger Cement.

Es wird ein trockenes Pulver und eine feuchte Masse hergestellt. Jenes besteht aus 50 Prozent fein zerkleinertem Porzellan- oder Töpfereiabfall, 40 Prozent Portland-Cement und 10 Prozent Mennige. Die Paste wird aus sehr fein gemahlenem Abfall von gebrannten Thonwaren mit etwa 5 Prozent Graphitpulver hergestellt. Das dabei gebrauchte Wasser enthält ein Flüssmittel, wie Borax oder Natriumsilikat, in geringer Menge gelöst. Pulver und feuchte Masse werden in verschiedenen Verhältnissen miteinander gemischt. (Chem. Ind.)

Verschiedenes.

Gaskochherde finden in neuester Zeit immer häufiger Anwendung und würden wohl in den Städten die bisherigen Holz- und Kohlenfeuer-Kochherde ganz verdrängen, wenn die Gassfabriken das Gas mit einem nur bescheidenen Nutzen abgäben. Am besten bewährt haben sich, auch an der jüngsten Ausstellung in Karlsruhe, die von Herrn Schlossermeister Gelinger in Winterthur nach Plan von Herrn Dir. Isler in Winterthur gebauten Gaskochherde Nr. 1—3 (vide den bezügl. Artikel einer früheren Nummer ds. Bl. und das bezügliche Institut in heutigem Bl.). In Winterthur sind schon sehr viele solcher Herde in Gebrauch und wer sie einmal besichtigt, würde mit der früheren Einrichtung nicht mehr täuschen. Kein Rauch, kein Ruß, kein Raumsfeuer, kein Brennmaterialvorrath mehr, dafür stets sofort die nötigen Flammen zur Disposition, das sind in der That große Annehmlichkeiten. Uebrigens ist die Gasfeuerung nicht teurer als die Holzfeuerung.

Auf Anregung des Schuhmacher-Vereins des Glatt- und Wehntales werden in Dierlikon und Bülach dreitägige Kurse zur Anleitung in der Anfertigung eines rationalen Schuhwerks, wie es namentlich von unserer Armeeleitung schon seit Jahren angestrebt wird, abgehalten werden. Die Kosten für die Kurse, zu denen sich schon 45 Theilnehmer angemeldet haben, trägt das eidgenössische Militärdepartement.

Das Institut der Lehrlingsprüfungen hat sich in Zürich so sehr eingelebt, daß im Mai 1886 bereits 114 Handwerkslehrlinge der Bezirke Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Hinwil, Pfäffikon und Winterthur dieselbe durchgemacht haben. Da nun zur Zeit in den Bezirken Andelfingen, Bülach und Dielsdorf keine Gewerbevereine bestehen, welche da und dort solche Prüfungen veranstalten könnten, so hat der Vorstand des kantonalen zürcherischen Handwerks- und Gewerbevereins beschlossen, in den drei genannten Bezirken die Organisation von Lehrlingsprüfungen von sich aus an Hand zu nehmen.

Martin's Taschen-Notiz-Kalender für Drechsler und Fachgenossen 1887. Dieser im Verlag der Expedition der Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer in Leipzig, Burgstraße 8, zum Preis von 1 M. 25 Pf. in hübscher Ausstattung im ersten Jahrgang erscheinende Fachkalender enthält außer dem eigentlichen Schreibkalender für sämtliche Tage des Jahres und weiterer Raum für Geschäfts-Notizen eine Serie von Motiven für praktisch auszuführende Drechslerarbeiten aller Art in deutlich ausgeführten Zeichnungen, ferner Winke für den Einkauf des Holzes, Rezepte zu Beizen, Polituren, Kitten u. dergl., zahlreiche nützliche Winke für Geschäftsleute, postalische Bestimmungen, Maß- und Gewichtstabellen, ein Verzeichnis der Märkte und Messen im Jahre 1887, eine Bezugssquellenliste, endlich eine Eisenbahntafel von Mittel-Europa. Aus dieser Inhaltsanzeige dürfte die Reichhaltigkeit und Zweckmäßigkeit des Martin'schen Drechsler-Kalenders für die Fachgenossen ersichtlich sein.

Für Maler. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß sich unterm 21. Januar 1886 eine „Deutsche Gesellschaft zur Förderung rationeller Malverfahren“ gegründet hat und lädt ergebnist zum Beitritte ein. Der Jahresbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt. Indem wir hier § 1 und 2 des Sta-

tutes folgen lassen, bemerken wir, daß das Statut auf Verlangen gratis und franko zugestellt wird.

§ 1. Zweck der Gesellschaft. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erweckung des allgemeinen Interesses und Verständnisses für den technischen Theil der Malerei in den beteiligten Kreisen, unter den Künstlern, Gelehrten, Technikern, Fabrikanten und diesbezüglichen Hilfsarbeitern, sowie sonstigen Interessenten, durch Sammlung und Verbreitung der wichtigsten einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen, bezüglich der Herstellung, Restaurierung und Konserverung aller Erzeugnisse der Kunst und des Kunstgewerbes auf dem Gebiete der Malerei. Insbesondere soll die Prüfung, Begutachtung und Publikation alter, neuerer und neuester Verfahrensarten und Erfindungen, die fortwährende Kontrolle der jeweils üblichen Materialien, die allmäßige erfahrungsgemäße Begründung einheitlicher, sichere Methoden und Materialien für die verschiedenen Zweige der Malerei, die unentgeltliche Ertheilung von Auskünften, kurz es soll die Hebung und Förderung aller den technischen Theil der Malerei betreffenden Bestrebungen und Angelegenheiten bewirkt werden.

§ 2. Mittel zur Erreichung der Gesellschaftsziele. Als solche sind in's Auge zu fassen: 1. Die Errichtung permanenter technischer Kommissionen a) für Delmalerei, b) für Monumentalmalerei, c) für Aquarell-, Pastell- und Miniaturmalerei etc., d) für Tempera-, Leim- und Emailmalerei, e) für Glas-, Porzellan- und Emailmalerei, welche die prüfende und urtheilende Thätigkeit von Versuchsstationen übernehmen und die technische und wissenschaftliche Bearbeitung der einschlägigen Referate betätigten, gestellte Anfragen beantworten und die Resultate dem Zentralausschusse zur offiziellen Erledigung und Publikation übermitteln; 2. die Abhaltung regelmäßiger Versammlungen und Vorträge mit Diskussionen über die Bestrebungen und Angelegenheiten der Gesellschaft, sowie über technische Fragen u. s. w.; 3. die Publikation der Thätigkeit und Erfolge der Gesellschaft in der Presse; 4. die Errichtung einer Fachbibliothek und eines Lesezimmers; 5. der Verkehr mit ähnlichen Zielen anstrebbenden Gesellschaften, Behörden und Stellen, und Heranziehung bezw. Konzentrierung der gesammten interessirten künstlerischen, gelehrten, technischen und gewerblichen Vereinskreise innerhalb der Gesellschaft; 6. Ausschreibung von Preis-aufgaben nach Maßgabe der der Gesellschaft zu Gebote stehenden Mitteln.

München, 1887.

Der 1. Vorsitzende: Wilh. Lindenschmit. Der 2. Vorsitzende: Dr. Georg Feichtinger. Vorsitz.-Stellvertreter: Georg Buchner. Der 1. Schriftführer: A. Hanser. Der 2. Schriftführer: Dr. R. Emmerich. Der Sekretär: L. Beckmeister. Der Kassier: G. Dedreux. Der 1. Bibliothekar: Adolf Reim. Der 2. Bibliothekar: Karl Haider.

Eine auf dem Prinzip des Luftdruckes beruhende Waage ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Erfindungen. Von dem Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz erhalten wir hierüber folgende nähere Angaben. Zwischen zwei mit den Flanschen zusammengelegten Rohrleitungen, von denen das untere einerseits geschlossen ist, ist der Rand eines aus gasdichtem Material hergestellten flexiblen, sackähnlichen Ballons eingepreßt. Auf den oberen, geschlossenen Theil dieses Ballons legt sich ein Plungerkolben, dessen oberes Ende mit einem Teller zum Auflegen des zu wiegenden Gegenstandes versehen ist. Am unteren Rohrende ist seitlich ein mit dem Innern kommunizierender Flüssigkeits-Standzeiger, sowie ein Lufthahn angebracht. Wird nun letzterer geöffnet, so wird zwischen der auf dem Boden des Rohres stehenden Flüssigkeit bzw. Quecksilber und dem Ballon Luft eingepreßt, die zunächst den Ballon aufbläht. Hat derselbe seine Normalstellung eingenommen, so wird bei weiterer Einpressung von Luft das Quecksilber im Röhren des Standzeigers zu steigen beginnen; sowie sich ein Steigen bemerkbar macht, wird der Hahn geschlossen und der jetzige Stand des Quecksilbers mit Null bezeichnet. Legt man dann auf den oben erwähnten Teller ein Gewicht von 1 Kilo, so drückt der Plungerkolben den Ballon etwas zusammen, die darunter befindliche Luft wird etwas über Normaldruck gespannt und das Quecksilber im Standröhren steigt infolge dessen. Nachdem der nunmehrige Stand-

punkt markirt, wird mit dem Auflegen von Gewichten fortgeführt, bis eine vollständige Skala hergestellt, welche dem Wachsen des Gewichtes resp. dem Wachsen der Luftspannung zwischen Ballon und Quecksilber-Oberfläche proportional ist.

Wie viele Nadelstiche sind zur Fertigstellung eines Winterrocks erforderlich? Diese interessante Frage wurde dieser Tage in Wien gelegentlich einer Wette entschieden, welche der Schneidermeister Alois B. proponirt hatte, nachdem er behauptet, daß mehr als 40,000 nöthig wären. Ein Schneidergäfle wurde mit der Anfertigung des Kleidungsstückes betraut und eine Kommission von Sachverständigen hatte mit Genauigkeit die Stiche zu zählen und darüber zu wachen, daß keine unnützen Stiche gemacht werden. Das Ergebniß war folgendes: Vorder-, Hinter- und Seitentheile zusammennähen 4780 Stiche, Krägen 8063, Krägen annähen 1763, Knopflöcher 2520, Aermel nebst Fütterung derselben 980, Absteppen des Seidenfutters und der Watte, sowie Einnähen derselben 17,863, unterer Saum 2726 — in Summa 39,619 Nadelstiche.

An der Universität Upsala (Schweden) ist eine Anstalt errichtet worden, in welcher die Studenten in der freien Zeit Handarbeit (Slöjd) treiben können. Der „Nordwest“, das Organ der deutschen Handarbeitsbewegung, schreibt über das Institut: Die Slöjd-Werkstätte für die Studenten von Upsala enthält 12 Hobelbänke und 6 Drehbänke, einen Schrank für Werkzeuge und Modelle, ein Holzlager. Sie ist von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet; doch dürfen die Studirenden, welche sich am Slöjd betheiligen, in der Regel blos zu der Zeit das Lokal benutzen, für welche sie sich angemeldet haben. Die Zeit von 7—9 Uhr Morgens und 4—7 Uhr Abends ist im Allgemeinen die meist in Anspruch genommene. Für 6 Stunden Unterricht in der Woche, welche die Slöjd-Jünger durchschnittlich genießen, erlegen sie einen monatlichen Betrag von vier Kronen; das gebrauchte Material wird besonders bezahlt. Diese an und für sich keineswegs hohe Entschädigung wird möglicher Weise mit der Zeit noch herabgesetzt werden. Der Unterricht umfaßt gegenwärtig Tischlerei, Drehslerei und Holzschnitzerei, doch so, daß mit einigen Ausnahmen jeder Student sich blos für eine dieser Arbeiten eingeschreibt. Gegen Ende Oktober waren auf diese Weise für Tischlerei 52, für Drehslerei 53 und für Holzschnitzerei 30 Theilnehmer eingeschrieben; die Summe der Eingeschriebenen macht gleichzeitig 123 aus.

Submissions-Anzeiger.

Schuhhausbau St. Gallen.

Zum Neubau auf der Davibstiegle wird hiermit die Gasleitung, die Wasserleitung, die Bildhäuserarbeit, die Trepengeländer, die Hofeinfassung mit Mauer-, Steinbauer- und Schlosserarbeiten vertraut. Die Konfurenzen ausgeführten.

Die Eingaben sind bis zum 20. Januar an Herrn Zollitscher-Birch zu machen.

Weitere Auskunft erhält das Baubüro im Schuhhausbau.

St. Gallen, den 7. Jan. 1887.

Der bauteilende Architekt:

W. Dürler.

Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten für die meteorologische Station auf dem Säntis werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Vorausmaß und Bedingtheit sind auf der Landestafel in Appenzell zur Einsicht ausgelegt.

Übernahmestoffen sind dem unterzeichneten Departement in verschloßener Eingabe unter der Aufschrift: „Angebot für Säntisbaute“ bis und mit dem 18. Januar nächsthin franco einzurichten.

Bern, den 5. Januar 1887.

Schweizer. Departement des Innern, Abth. Bauwesen.

Die Bauverwaltung des Kantons St. Gallen eröffnet hiermit Konkurrenz für die Errichtung einer Pfahlreihe von circa 200 Pfählen beim Kurplatz in Rorschach.

Bauvorschriften und Auktionsbedingungen können auf dem Büro des Kantonsingenieurs in St. Gallen und bei Herrn Hafennmeister Ruehl in Rorschach eingesehen werden.

Offeraten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Strandbodenbau Rorschach“ bis spätestens den 22. Januar 1887 beim Baudepartement des Kantons St. Gallen einzurichten.

St. Gallen, den 5. Januar 1887.

Der Kantonsingenieur.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

673. Wer fertigt Modelle für Cementröhrenfabrikation?

S. in L.

674. In einem Neubau mußten mehrere Zimmer, welche notwendig bewohnt werden sollten, tapiziert werden. Der Kälte wegen mußte geheizt werden, was zur Folge hatte, daß die Mauern gegen Ende des Tapeziens ganz naß vom Schweißen wurden, hauptsächlich in dem Zimmer, wo der Ofen stand und wo eine lackierte Eichenholz-Tapete zur Verwendung kam. Ein paar Tage früher wurden die vom

Maurer abgeriebenen und sozusagen trockenen Mauern, wie gewohnt, geleimt; die Eichentapeten wurden wie bei gewöhnlichen mit Kleister angestrichen, gut aufgezogen und konnte nicht auffallen, daß sie Blasen zogen, was bereits immer vorzukommen pflegt, um beim Trocknen zu verschwinden. Hier war es aber nicht der Fall, indem die Blasen blieben, was nicht zur Verschönerung des Zimmers beiträgt, deshalb gerügt wird und die Frage aufwirft, wo der Grund und die Schuld zu suchen sei. — Könnte mir vielleicht ein Sachkundiger näheren Aufschluß ertheilen?

R. H. in R.
675. Wo kann man am besten Hochofenschläge beziehen?
B. P. in Sp.

Antworten.

Auf Frage 668. Nadelbüchsen, Feilenhefte, Stickerstühle, Wellenstäden, Nachtschlüsse, Wäschapparate, Fäder-Tische und Stühle, Seitentröge liefern billig Gebr. Braegger, Wattwil.

Burkin, Kammgarne und Halblein, für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, defatirt und nadel fertig, 130—140 Cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Generalhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwillig franko.

Hch. Spillmann, Werkzeug-Fabrikant Unterstrass-Zürich

(prämirt in Wien 1873, in Zürich 1883)

liefert in solidester Ausführung unter Garantie:

Sämtliche Werkzeuge für Maschinenbau, Spinnerei, Gasfabriken und mechanische Schreinerei: Reibahlen, Bohrer, Gewindschneidzunge, Winkel, Lineale, Feilkloben, Reifkloben, Zirkel. — Kardenzangen, Garniturenlangen, Kardenleeren, Flach- und Spitzzangen mit Drahtscheere, Garnituren-Aufzugapparate, Rohrzangen, Rohrabschneider, Klemmfutter, Brennerzangen, Maschinen-Hobeleisen. — Aus haner für Etiquetten.

Preislisten gratis.

Bei grösseren Aufträgen entsprechende Preisermässigung. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Eisen- & Metallgiesserei

J. Guyer-Brugger, Steg-Fischenthal (Kt. Zürich)

liefert

als Spezialität: Sämtliche Ofen- u. Herd-Gussartikel, Maschinenguss jeder Art in Eisen u. Metall, nach Modell oder Zeichnung, prompt und billig.

(755)

Spottbillig zu verkaufen:

Ein Cylindermacher-Werkzeug mit oder ohne Drehbank bei Jos. Furrer, Säger, in Eschenbach (St. Gallen). (908)

Zu verkaufen:

Eine starke Stanzmaschine (ganz eisern). (907)

Gesucht:

Ein auf Walzen-Hobelmaschinen geübter Schreiner. Guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei L. Garnin, Baumeister, Zug.

Zu kaufen gesucht:

In gutem Zustande oder neu:
Eine Dampfmaschine mit Kessel von 2—3 Pferdekraft. Transmission, zirka 25 m lang, 2—5 cm Durchmesser. — 20 Stück dienende Riemenscheiben. — Dampfheizröhren, zirka 200 m. — Offeraten mit Preisangabe unter Chiffre H 11 Q befördern Haasenstein & Vogler, Basel.

(900)